

BRÜCK Hubert

(1859 - 1949)

Weiswampach

Addendum

Public attention

1948 ¹

90. Geburtstag. Im Herbst 1924 war nach erreichter Altersgrenze Hr. Hubert Brück ehemaliger Sekretär des Bezirksgerichtes von Luxemburg, in den Ruhestand getreten, bei welcher Gelegenheit ihm der Titel eines Ehrengerichtssekretärs verliehen worden war.

Hubert Brück geb. am 16. Januar 1859 in Weiswampach als Sohn von Grégoire Arnold Brück war in seiner Tätigkeit als Gerichtssekretär ein fleißiger und ausgezeichneter Beamter. Allein er war noch viel mehr als dies. Er markierte in sehr vorteilhafter Weise in der Geschichte der Entwicklung des modernen Industrie- und Handelswesens nicht nur hierzulande, sondern weit über die engen Grenzen unseres Vaterlandes hinaus, wir meinen, auf dem vielgestaltigen Gebiete der Stenographie. Auf seine Initiative hin wurden durch die Regierung die heute im ganzen Lande blühenden Stenographiekurse eingeführt und er selbst zum Inspektor derselben ernannt. Das Hauptwerk seiner unermüdlichen Tätigkeit war die Anpassung des Systems Duployé-Institut an die Deutsche Sprache. Nicht nur in unserer Abgeordnetenversammlung sondern auch in den großen Industrie- und Handelshäusern kommt die Duployé-Brück Methode zur Anwendung, und Hunderte von jungen Leuten verdienen damit ihren Unterhalt. Sein Werk: "Schrift und Stenographie" ² ist ja rühmlichst bekannt. Hubert Brück war nicht allein Präsident des Luxemburger "Cercle Sténographique", sondern auch Vizepräsident des internationalen Stenographie-Comités und wirkliches Mitglied des "Institut Sténographique de France".

Als gewissenhafter und pflichttreuer Staatsbeamter hat Hubert Brück zeitlebens dem Lande gedient. Aber auch in ganz vorzüglicher Weise gereicht er ihm zur großen Ehre als bahnbrechender Privatgelehrter, der in seinem Fach als Stenograph allgemein als solcher geschätzt und anerkannt ist. Hubert Brück ist ein jüngerer Bruder des vor etwa 30 Jahren verstorbenen J. P. Brück der, nachdem er ebenfalls jahrzehntlang als Gerichtsbeamter tätig gewesen, später zum Administrator des Gefängnisses von Stadtgrund ernannt worden war. Hubert Brück war zeitlebens ein angenehmer Gesellschafter und verfügte in seinen jüngeren Jahren über eine beneidenswerte Sängerstimme. Wenn er das "Minuit Chrétien" in einer Gesellschaft sang, horchte alles auf. Hubert Brück tritt am heutigen Tag, 16. Januar, in sein 90. Lebensjahr. Wir wünschen dem Jubilar, der sich für sein Alter noch einer ganz seltenen Rüstigkeit erfreut, noch manches weitere ruhige und sorglose Jahr.

Obituary

1949 ³

In memoriam Hubert Brück

Im Alter von 90 Jahren starb dieser Tage in seiner Wohnung an der Arloner Straße in Luxemburg Hubert Brück, Ehrensekretär der Staatsanwaltschaft. Der noch turmflankierten und wallumrankten Festungsstadt Luxemburg entstammend, ⁴ stand Hubert Brück seit Beginn der achtziger Jahre jahrzehntlang im Vordergrund des gesellschaftlichen u. geistigen Lebens der Hauptstadt. Den meisten älteren Stadtluxemburgern wird die straffe, bis ins hehre Greisenalter ungebeugte Charaktergestalt Hubert Brücks unmittelbar vor dem Auge erstehen. Alle, die Gelegenheit hatten, diesem Manne näher zu treten, wissen um dessen selbstloses Leben und Wirken im Dienste der Jugend und der Allgemeinheit. Doch nicht nur einem engeren Freundes- und Bekanntenkreise blieben die Auswirkungen seines unermüdlichen Schaffensbedürfnisses vorbehalten. Generationen von Luxemburgern wird, der Name und die Persönlichkeit unseres Altvaters in dankbarer Erinnerung haften. Hubert Brück versinnbildete und verwirklichte das Apostolat des stenographischen Unterrichtes in unserem Lande. Vor mehr als

¹ Obermosel-Zeitung, 16 January 1948, page 3

² *Schrift und Stenographie*, BnL

³ Escher Tageblatt, 9 June 1949, page 2

⁴ BRÜCK was born in Weiswampach!

70 Jahren bereits stand derselbe an der Seite seines Freundes, des vor 40 Jahren verstorbenen Zahnarztes Joseph Weber, auf der Bresche, um durch Wort und Tat ihrem Ideal im öffentlichen und privaten Leben Geltung zu verschaffen. Als im Jahre 1906 der damalige Generaldirektor des öffentlichen Unterrichtes, Mathias Mongenast, die Anregung und den Auftrag dazu gab, ein, auf der Grundlage des bereits in den Mittelschulen eingeführten französischen Systems Duployé-Institut aufgebautes, aber dem Zweisprachencharakter Luxemburgs angepaßtes und mithin unmittelbar auch für die deutsche Sprache anwendbares Stenographie-System auszuarbeiten, bot sich Hubert Brück die Gelegenheit, seinen umfassenden Kenntnissen und seinen Vorarbeiten ein bleibendes Denkmal zu setzen. In kürzester Frist unterbreitete er den Behörden und der Öffentlichkeit sein für unsere Verhältnisse ideales Stenographie-System "Duployé-Brück" dem er nach einiger Zeit sein Kürzungssystem folgen ließ. Nachdem der mit pädagogischem Wirklichkeitssinn ausgestattete Theoretiker und Praktiker eine Phalanx begeisterter Mitarbeiter herangebildet hatte, fand sein Werk, mit Unterstützung der stets einsatzbereiten Oberbehörde, überraschende Erfolge in den Mittelschulen, den Pensionaten, Oberprimärschulen, Abend- und Fortbildungskursen. Es erschienen in der Folge sein Werk über "Stenographie und Schrifttum", sowie die vollständige, einem dringenden Bedürfnis entsprechende Neubearbeitung des Lehrbuches für den Unterricht der französischen Stenographie Duployé-Institut.

Die seit 30 Jahren durch die Großh. Regierung organisierten Staatlichen Stenographie-Prüfungen bringen alljährlich erneut den Beweis nicht allein der Notwendigkeit des Stenographie-Unterrichtes überhaupt, sondern auch der Richtigkeit der durch Hubert Brück vorgezeichneten und ebenfalls von seinen Mitarbeitern und Nachfolgern eingeschlagenen Wege. Tausende junger Menschen und vor allem Angehörige des für die Stenographiekunst eher disponierten weiblichen Elementes sind durch die Schule unseres Meisters gegangen und verdanken demselben vielfach Erfolg im späteren Berufsleben.

Hubert Brück war Inhaber zahlreicher in- und ausländischer Ordensauszeichnungen, aber er suchte weder Ehre noch Gewinn. Ihm gewährte es reiche Genugtuung, wenn er am Ende eines Lehrganges die Scharen lebenshungriger junger Menschen überblicken durfte, die, den mannigfachen Ablenkungen u. Versuchungen der Gegenwart zum Trotz, Zeit und Ausdauer fanden, durch ihre Erfolge seinem Lebenswerk Anerkennung zu verschaffen. Alle, die ihn kannten, verneigten sich ehrfurchtsvoll vor seinem Grabe und bewahren ihm treue Erinnerung.